

Ercheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M. 5 A.,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M. 25 A.,
auswärts 1 M. 45 A.

Einrückungsgebühr
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pf.,
auswärts 10 Pf.



Ercheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M. 5 A.,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M. 25 A.,
auswärts 1 M. 45 A.

Einrückungsgebühr,
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pf.,
auswärts 10 Pf.

Amts-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Nr. 149.

Welzheim, Donnerstag den 24. September 1885.

19. Jahrgang.

Diebstahlsnachrichten.

* * Am 18. September wurde von der evangelischen Oberschulbehörde die Schulstelle in Lindach, Bez. Welzheim, dem Schullehrer Hettler in Pappelau, Bez. Blaubeuren, die in Walkersbach, Bezirks Schornobach, dem Unterlehrer Geiger in Westheim, Bez. Hall übertragen.

Württemberg.

* Hemmingen, 21. Sept. Der Kaiser und die Prinzen begaben sich heute nach dem Manöverfeld bei Hochdorf, wo die beiden Divisionen des württembergischen Armeecorps gegen einander manövrierten; auf dem Wege zum Manöver machte der Kaiser, der deutsche Kronprinz und die übrigen Prinzen dem Freiherrn v. Varnbühler in Hemmingen einen Besuch; während des Manövers verließ der Kaiser wiederholt den Wagen, um den Truppenbewegungen zu folgen.

* Stuttgart, 21. Sept. Der Kaiser ist heute Mittag um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr vom Manöver zurückgekehrt, das glänzend verlief.

* Stuttgart, 22. Sept. Der Kaiser war heute wieder während des ganzen Vormittags auf dem Manöverfeld zwischen Schödingen und Hemmingen, wo die beiden Divisionen gegen einander operirten. Morgen ist Schlussmanöver des ganzen Armeecorps gegen einen markirten Feind, wozu der Kaiser wieder erwartet wird. Heute dinirt der Kaiser bei dem commandirenden General v. Schachtmeier, der deutsche Kronprinz bei dem Minister v. Mittnacht, Prinz Wilhelm bei dem Kriegsminister Steinheil. Morgen findet die Abreise des Kaisers nach Baden-Baden, die des deutschen Kronprinzen nach Homburg statt.

* In Obertürkheim (Cannstatt) wurden ein Gehilfe und ein Lehrling durch Explosion einer Erdlampe erheblich verletzt, auch sonst ziemlicher Brandschaden verursacht.

* Der gemüthskranke Oberpostmeister K. von Ludwigsburg hat sich im Starnbergersee ertränkt.

* Die Kindsmörderin von Döffingen wurde auf freiem Felde aufgefunden und aus Gericht abgeliefert.

* Eßlingen, 20. Sept. Die Weingärtner aus Mettingen überbrachten heute Mittag Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser nach Stuttgart eine ca. 1 Ztr. schwere, geschmackvoll angefügte und dekorirte Riesentrube mit der Aufschrift: „Ihrem in Ehrfurcht geliebten Kaiser gewidmet von der Weingärtner-Gesellschaft Mettingen 1885. Leider konnte das Geschenk von Sr. Majestät nicht persönlich in Empfang genommen werden.

* Am Donnerstag in dieser Woche findet eine teilweise auch bei uns sichtbare Mondfinsternis statt. Der Mond tritt um 5 Uhr 33 Minuten nachmittags in den Halbschatten der Erde ein und kommt um 11 Uhr 5 Minuten wieder aus demselben heraus. An dem betreffenden Tage, dem 24. Sept., geht der Mond bei uns um 6 Uhr 5 Minuten nachmittags auf und um 5 Uhr 45 Minuten morgens unter.

* Gmünd, 21. Sept. Heute feierte der landwirtschaftliche Bezirksverein hier sein fünfzigjähriges Jubiläum verbunden mit Partikularfest. Bei demselben findet wie alljährlich, eine Vieh-Prämierung statt. Prachtexemplare von Rindvieh ächter und reiner Limburger und Simmenthalerrassen sind hiebei zu sehen. Beide Rassen, sowie deren Kreuzungen zeichnen sich durch ausgezeichnetes Fleisch und großen Milchreichtum aus, weshalb das Vieh in unserer Gegend auch ausnahmsweise von auswärtigen Händlern stark gesucht und gekauft wird, was immer erhöhend auf unsere Fleischpreise wirkt. Mit dem Feste ist eine Bienen- und Obstausstellung verbunden. Erstere veranstaltete der Landesbienenzucht-Verein und sie kann in jeder Beziehung eine vollkommene und ausgezeichnete genannt werden. Fachkundige, praktische und künstlerische Kräfte haben sich bei dem hiesigen Bienenzuchter-Verein seit längerer Zeit vereinigt und eine Ausstellung geschaffen, welcher in dekorativer und sachlicher Hinsicht bewundernswert ist. Der Besuch dieser Ausstellung war schon gestern ein äußerst starker. Ebenbürtig steht derselben die in der städtischen Turnhalle in dem sogenannten Klosterhau untergebrachte Obstausstellung zur Seite. Dieselbe ist nicht nur sehr schön, sondern auch äußerst reich. Auf rund 1300 Tellern prangen daselbst circa 2500 Sorten der schönsten Äpfel und Birnen, lauter prächtiges Tafelobst, nebenbei tragen Gestelle und andere Behälter Trauben, Pflaumen u. Zwetschgen etc., so daß sich ein Freund der Pomologie kaum satt sehen kann.

* Heilbronn, 21. Sept. Der verantwortl. Redakteur des Beobachters, Hr. Eugen Binder, hat heute im hies. Zellengefängnis die 2monatliche Gefängnisstrafe angetreten, zu der er wegen eines die protestantische Geistlichkeit beleidigenden Artikels im „Beobachter“ verurtheilt wurde.

* Auf der Schiffswerke in Neckarsulm ist gegenwärtig ein 65 Meter langes Rheinschiff aus Stahl mit einer Tragfähigkeit von 15,000 Ztr. im Bau.

* In Gundelsheim hat ein Schwalbennest eine rein weiße Schwalbe ausgebrütet, welche sich gegenwärtig mit ihren Schwestern auf die große Reise in den schwarzen Erd-

teil vorbereitet. Man ist gespannt, ob sie dieselbe glücklich vollendet und im kommenden Frühjahr wieder zurückkehrt.

* Bei den Truppenübungen bei Köchingau (Wesigheim) erhielt am 16. ein Soldat einen Hitzschlag. Unter ärztlicher Pflege blieb er mehrere Stunden bewusstlos auf dem Manöverfelde. Jetzt ist sein Zustand besser.

* Steinheim 21. Sept. Ein recht bedauerliches Unglück passierte heute einer vor Kurzem genesenen Wöchnerin. Dieselbe wollte das Kämpchen einer Kaffeemaschine, das zu überfull gefüllt war, entzünden. Der Sprit teilte sich jedoch unglücklicherweise deren Kleider mit und im Augenblick stand die Frau in Flammen. In der Verzweiflung suchte sie einen Brunnen auf, um das Feuer zu löschen, aber es gelang erst auf die Hilfe Anderer hin. Nun liegt die Frau unter den größten Schmerzen darnieder und an ihrem Aufkommen wird sehr gezweifelt.

* Ulm, 20. Sept. Der Adlerwirt von Alpeck bei Langenau hatte heute das Unglück, daß ihm, als er nach Ulm fuhr, das Pferd durchging. Der Wagen wurde umgeworfen und an einen Baum geschleudert; der Wirt erlitt drei Beinbrüche und vielleicht noch innere Verletzungen; er liegt schwer krank darnieder.

* Waldsee, 19. Sept. In Aenach Ob. Waldsee, starb ein Kind im Alter von 3 Jahren, welches mit 2 anderen Kindern in den Wald ins Beerenjuchen gegangen war und hiebei Tollkirschen als vermeintliche Brombeeren gegessen hat, an den Folgen dieser Vergiftung.

Deutschland.

— Der von Lindau nach Innsbruck abgehende Zug stieß einer Privatnachricht zufolge am Freitag ungefähr 100 Schritte vor dem Tunnel bei St. Anton auf eine Rangiermaschine, infolge dessen beide Maschinen umgeworfen, mehrere Waggons sehr stark beschädigt, die Fensterscheiben zertrümmert und mehrere Personen am Kopf leicht verwundet wurden.

— Halle, 19. Sept. Der im Hochverratsprozeß gegen Reinsdorff und Genossen mitverurtheilte Schuhmacher Holzhauser hat sich, wie die „Frkf. Ztg.“ meldet, in der hiesigen Strafanstalt erhängt.

— Dortmund, 19. Sept. Das Magazin und die Schmiede von der Zeche Westfalia sind in voriger Nacht abgebrannt. Der Betrieb wird dadurch nicht gestört.

— Stettin, 18. Sept. (Die chinesische Gesandtschaft) hat dem „Vulcan“ hieselbst den Bau von 2 Panzerdeckartilleriegeschützen übertragen.

— Mühlhausen i. Gl., 18. Sept. Letzte Nacht hat sich in der Trennabteilung des hiesigen Hospitals eine grausige, auf-

regende Scene zugetragen. Eine junge Geistesranke, die bis dahin ziemlich ruhig sich verhalten hatte, so daß sie den Tag über saß und nähte, bekam, wie wir der „Str. B.“ entnehmen, in der Nacht plötzlich einen tobjüchtigen Anfall und wollte sich aus dem Fenster des ersten Stockes herabstürzen. Die Diakonissin, welche die Nachtwache hielt, bemerkte noch rechtzeitig das Vorhaben der Geistesranke, sagte sie von hinten an ihren Kleidern und zog sie ins Zimmer zurück. Nun warf sich die Irre auf die Schwester und zerfleischte dieser förmlich das Gesicht. Auf deren Hilfeschrei eilte der Pförtner herbei, der die Geistesranke von ihrem Opfer losreißen wollte; dies gelang ihm auch, aber nun kehrte sich die Wut der Tobenden gegen den Mann, dem sie das Auge förmlich aus dem Kopfe riß, und sonst jämmerlich zurichtete, noch zwei oder drei zu Hilfe eilende andere Personen wurden nicht minder erbärmlich von den Nägeln und Fäusten der immer rasender sich geberdenden Kranken bearbeitet, bis es schließlich der Uebermacht gelang, die Tobende zu überwältigen und zu binden.

* Der Kaiser gedenkt den größten Teil des Herbstes in Baden-Baden zu verleben. Er wird schwerlich vor Ende Oktober nach Berlin zurückkehren.

— Berlin, 22. Sept. Auf Grund bester Informationen können wir versichern, daß ebenso wie in Wien und Berlin, so auch die leitenden Kreise in Petersburg von dem bulgarischen Aufstand überrascht wurden; wenn die Bulgaren bescheiden sind und sich mit der Vereinigung Ostrumeliens begnügen, werden die Signatarmächte des Berliner Vertrags vielleicht zustimmen; wenn sie aber die Bewegung nach Macedonien verpflanzen, dann ist kaum auf ihre Zustimmung zu rechnen, da sie nicht gewillt, von den Bulgaren die orientalische Frage wieder aufrollen zu lassen.

— Berlin, 22. Sept. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ sagt heute abend in einem Leitartikel, wenn Spanien Krieg gegen Deutschland unternehmen sollte, was sie nicht glaube, dann würde allerdings Cuba für uns ein wichtiges Angriffsobject bilden, wobei aber der Gedanke, sich der Insel dauernd zu bemächtigen, fern liege.

— Der Reichskanzler hatte, wie man dem Frl. J. aus Berlin meldet, am 21. eine Besprechung mit dem spanischen Gesandten, Grafen Benomar. Außer England, so meldet ders. Berichterstatter weiter, hat jetzt auch Italien der spanischen Regierung die Annahme eines Schiedsgerichts empfohlen; es verlautet übrigens, daß die franz. Regierung ein Gleiches gethan habe.

Ausland.

Paris, 22. Sept. Der Eindruck der Ereignisse in Ostrumelien ist hier fortgesetzt ein ungünstiger. Das Journal „Turquie“ erklärt eine türkische Intervention für bevorstehend.

Wien, 21. Sept. Der König von Serbien conferierte gestern Nachmittag zwei Stunden mit dem englischen Votschafter und reiste um 11 Uhr Abends nach Belgrad ab. Das rumänische Königspaar ist heute Morgen von München kommend, hier eingetroffen und reiste um 3 Uhr nach Bukarest weiter.

Wien, 22. Sept. Der „Politischen Correspondenz“ wird aus Belgrad gemeldet, daß der König und der Ministerrat die Mobilisierung der Armee beschlossen habe.

Die bulgarischen Truppen sind jetzt im Besitz sämtlicher Balkanpässe, von

türkischer Gegenwehr verlaudet nichts, sondern daß in Konstantinopel völlige Ratlosigkeit herrscht.

Konstantinopel, 22. Sept. Die „Turquie“ constatirt, der Ernst der Vorgänge in Ostrumelien werde die Pforte nötigen, zu intervenieren. Die Pforte werde ihre Pflicht mit Festigkeit und Mäßigung erfüllen.

London, 21. Sept. Der Fürst von Bulgarien hat in einer Proclamation den Titel Fürst von Nord- und Süd-Bulgarien angenommen. Zahlreiche Freiwillige strömen nach Philippopel. Der „Standard“ glaubt, daß die Gesandten der Großmächte in Konstantinopel der Pforte die Einsetzung von Truppen nach Ostrumelien wider-raten.

In England hält man ein Eindringen der Sudanesen nach Oberägypten für eine gar nicht unmögliche Sache, umsoweniger, als die Sudanesen in Bashamie nur 140 Meilen von dem südlichsten englisch-ägyptischen Okkupationspunkte bei Kafah stehen. Es werden deshalb dorthin Verstärkungen geschickt und Verteidigungswerke dort errichtet.

Erzählung.

Der Irre von St. Pierre.

Novelle von J. Klink.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der Doktor schwieg still und begann seine Wanderung von Neuem, während Jacques grinsend sitzen blieb und sich damit beschäftigte, seine langen Nägel zu zer-fäulen.

„Aber was soll geschehen, Herr Doktor?“ sagte er nach einer Pause fast ungeduldig, als dauerte ihm dieses anhaltende Schweigen zu lange. „Das Auftreten des Burschen wird, anstatt geduckter, alle Tage frecher und impertinenter und ich stehe für nichts ein, wenn dies so fortgeht. Heute drohte er mir sogar, daß er uns unsere Anstrengungen sauer genug machen wolle.“

„Und was thatest Du?“ unterbrach ihn der Doktor gereizt.

Jacques zuckte die Achseln.

„Genau das, was Sie befohlen haben.“

„Aber er hätte die Zwangsjacke, oder gar die Douche verdient!“ rief Dr. Leonard giftig.

„Davon steht nichts in Ihren Befehlen,“ sagte Jacques ruhig.

„Aber ein Ausnahmefall — wenn ein Ausnahmefall eintritt. Du wirst in Zukunft keine Impertinenz des Burschen dulden, sondern ihn gebührend züchtigen, damit er endlich einen Begriff von dem Zweck dieser Anstalt bekommt. Das merke Dir. Ich sehe, ich bin ihm gegenüber viel zu nachsichtig gewesen und wir müssen andere Saiten anspannen, welche einen etwas schärferen Ton haben. Bei der nächsten Inspektion muß überdies Sorge getragen werden, daß er von Niemandem gesehen wird, er könnte uns eine etwas sehr starke Suppe einrühren. Wir müssen ohnehin jedes Aufsehen vermeiden, denn trotzdem man nie das leiseste Verdächtige gefunden, ist man noch immer nicht geneigt, an die Notwendigkeit dieser Anstalt zu glauben. Mein Befehl lautet jetzt dahin, daß Du dem übermütigen Burschen bei jeder noch so kleinen Veranlassung eine gehörige körperliche Züchtigung zu Teil werden läßt, und

wenn es sein muß, auch ohne meine speziellen Befehl Zwangsjacke und Douche in Anwendung bringt. Ich werde mit Lord Clarendon eine darauf bezügliche Rücksprache nehmen und schlimmsten Falls auch die Verantwortung auf mich laden, an ein halbes Wort darf bei uns nicht gedacht werden. Im Uebrigen will ich ihn heute Abend noch einmal aufsuchen, und läßt sich dann besser beurteilen, was wir wagen können. Hast Du mir noch etwas Weiteres zu melden?“

„Nichts, nur der alte Braunsfeld hat einen lichten Augenblick gehabt.“

Jacques sprach dies in einem solchen Tone, als handle es sich um die gleichgültigste Sache von der Welt, während er doch genug wußte, welchen Eindruck die Worte auf Dr. Leonard machen würden.

Der Doktor wurde leichenblau und seine Lippen zitterten, während er vergeblich nach Worten rang:

„Braunsfeld wiederholte er endlich.“

Jacques nickte gleichgültig mit dem Kopfe, während er mit einem Fußtritte seinen Schaukelstuhl in Bewegung setzte.

„Was — der hat einen lichten Augenblick gehabt?“ murmelte der Doctor. „Habe ich recht gehört?“

„Ganz recht, Herr Doktor,“ sagte Jacques und über sein Gesicht glitt ein behagliches Grinsen als freue er sich der Seelenqual, welche er seinem Herrn und Gebieter bereitere.

„Hat er gesprochen?“ fragte der Doktor wieder.

„Allerdings, und zwar sehr viel. Es war in der That merkwürdig anzusehen, wie der stiele Alte mit einem Male so redselig und lebendig wurde, es war fast, als wenn er sich um zwanzig Jahre verjüngt hätte.“

„Und was — was sagte er?“ lenkte Dr. Leonard.

„Was er schon vor zwanzig Jahren gesagt hat, nur schien sein Verstand noch etwas scharfsichtiger und aufgeklärter geworden zu sein. Er war jetzt nicht mehr der Ansicht, daß Mary Braunsfeld Ihnen freiwillig gefolgt sei, er meinte, sein Kind habe niemals einem solchen Teufel — um Verzeihung, Herr Doktor, der Mann gebräuchte den Ausdruck und Sie fordern von mir immer die größte Genauigkeit und Aufrichtigkeit in meinen Berichten — vertrauen können, denn eine Taube müsse notwendig die Nähe des Geiers ahnen. Er sagte auch, daß die Stunde der Vergeltung nicht fern sei und daß er eines Tages seine Mary vor aller Welt von Ihnen zurückfordern würde. Sie sollten ihm büßen für Alles, was sie an ihm und seinem Kinde verbrochen und erst wenn er Sie von der irdischen Gerechtigkeit ereilt sähe, dann wolle er sein Haupt zur Ruhe legen und sterben.“

Dem Doctor waren die heißen Schweiß-tropfen vor die Stirne getreten, sein Antlitz war verzerrt, er bot einen schrecklichen Anblick, so daß selbst Jacques erschrak.

Aber nur ein Moment war es, wo dieser Ausdruck in den Zügen des Doctors rastete, im nächsten Augenblick war sein Gesicht wieder mit seiner alltäglichen Maske bedeckt und nur um die schmalen Lippen zuckte noch die gewaltige Erregung, welche sich seiner so unvorbereitet bemächtigt hatte.

„Und was thatest Du, Jacques?“ fragte der Doktor nach einer sehr kurzen Pause mit seiner sanften Stimme.

„Ich erhielt keine Befehle für einen solch unvorhergesehenen Fall und ließ den Alten reden, so lange er Luft hatte,“ lautete die Antwort.

„Du hättest vorsichtig sein sollen — ihn auf sein Zimmer bringen. Haben die anderen Kranken seine Worte gehört?“

„Ich glaube es nicht und — wenn auch dieselben sind zu sehr mit ihrem eigenen Schicksale beschäftigt, um das ihrer Leidensgenossen zu beachten. Ich fürchte indessen, daß der alte Braunsfeld nicht vorübergehend sein Bischofen Verstand wieder bekommen hat.“

„Du meinst nicht?“ fragte Dr. Leonard erschreckt.

„Untersuchen Sie seinen Zustand selbst, Herr Doctor, ich bin zu dumm, um darüber urteilen zu können,“ lautete Jacques Antwort.

Der Doktor fühlte sich sichtlich sehr unbehaglich.

„Mein, Jacques ich vertraue Deinem Scharfsinne,“ sagte er nach einer Pause. „Ich habe nun einmal eine Antipathie gegen den Mann, ich mag sein Gesicht nicht sehen. Es soll Dein Schaden nicht sein, wenn Du mir bald günstigere Nachrichten feinen Zustand bringst.“

„Rechnen Sie auf meinen Eifer, Herr Doctor,“ sagte Jacques, durch die Aussicht auf Lohn bedeutend milder gestimmt gegen den Mann, welchen er im Grunde genommen hasste, als er sich von seinem Sitze erhob. Dann verließ er ohne ein weiteres Wort das Gemach und der Doktor machte keine Bewegung ihn zurückzuhalten.

Als die Thür sich hinter dem Aufseher geschlossen hatte, ging indessen eine seltsame Veränderung in dem maskenähnlichen Antlitz des Doktors vor.

Leichenbläß, mit starrem Blick, helle Schweißtropfen vor der Stirne, stand er da, ein Bild des entsetzlichen Jammers. Was der Mann auch verbrochen, in diesem Augenblick sah man, daß er seine Strafe in seinem Innern trug.

(Fortsetzung folgt.)

Literarisches.

Der soeben begonnene 17. Jahrgang des „Neuen Blattes“, Verlag von A. S. Payne, (Kudnitz-Weipzig), bringt unter hervorragenden Romanen und Erzählungen auch einen hochinteressanten Artikel über „Bayerns Herrscher“.

Unter dem Titel: „Ein Königsbild“, veröffentlicht eine dem bayerischen Hofe früher sehr nahe stehende Persönlichkeit eine Reihe von Aufsätzen, welche das Leben und Treiben des idealistischen Bayernkönigs behandeln.

Interessante Details, wie sie vorher noch niemals in die Öffentlichkeit gelangten, und wie sie nur einer Feder entströmen können, welche die intimsten Beziehungen zum bayerischen Hofe unterzieht.

Die Romantik, welche König Ludwig II. umgiebt, sein idealistisches Schaffen und Wirken, aber auch seine an das Geheimnisvolle grenzende Eigenheit sind es, welche die ganze gebildete Welt seit Langem in Spannung erhält, und im „Neuen Blatt“ zum ersten Mal mit allen Einzelheiten zur Veröffentlichung gelangen.

„Das Neue Blatt“, welches durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen ist,

empfiehlt sich auch in diesem neuen Jahrgang als ein interessantes, illustriertes Familien-Journal, auf welches wir hiemit besonders aufmerksam machen.

Nr 155 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ (vierteljährlich nur 1 M.) enthält:

Wochenspruch:

Das ist die wahre Liebe, die immer und immer sich gleich bleibt, Wenn man ihr Alles gewährt, wenn man ihr Alles versagt.

Ehestandsgebanten. Der Umzug. Gutes Obst! Was hat man beim Einkauf der Speisekartoffeln zu beachten? Einteilung des Wirtschaftskassen- (Geldes). Zitherspielerinnen. Zahnärztinnen. Wer sagte zuerst „piep“? Strafen. Chronische Nerven- und Unterleibsleiden etc. Flechten zu heilen. Mireffer. Lederhosen für Kinder. Deutsches Kleid. Unser Theerkränzchen. Deutsches Pfänderspiel. Sammeln hunder Blätter. Rahmen aus Stroh. Scherzhafte Geschenke. Gegen Ungeziefer beim Geflügel. Kaust die Kohlen nach Gewicht. Feuchte Wohnung. Moos als Zimmerschmuck. Lampencylinder. Gegen Motten. Wallnussflecke von den Fingern zu entfernen. Blind gewordene Spiegel- u. Fensterscheiben zu putzen. Möbelpolitur. Delfarbenflecke aus Sandsteintreppen zu entfernen. Behandlung dunkler Kattunleider. Amerikanische Silberlücken. Schwäbischer Bratbirnen-Champagner. Birnenmost zu einem sehr guten Syrup zu verarbeiten. Früherhaltung der Gurken. Einfacher Küchensatzel von einem märkischen Dominium. Logograpph. Auflösung des Rätsels in No. 153. Fernsprecher. Echo! Briefkasten der Schriftleitung. Anzeigen.

Die notariell beglaubigte Auflage dieser wirklich empfehlenswerten und dabei überaus billigen Wochenschrift beträgt 80,000. Probenummern versendet jede Buchhandlung sowie die Geschäftsstelle „Fürs Haus“ in Dresden gratis.

Jeder Handwerker-Familie empfehlen wir

„Die Werkstatt“,
Meister Konrads Wochenzeitung.

(Weipzig, Ernst Heitmann)

Die neueste Nr. 38 enthält: Aus der Welt. Für die Werkstatt: Nur immer heran. Die Buchführung beim Handwerker. Hungerlöhne für Näherinnen. Klingen zu schärfen. Ein Altweltlitt. Kinder-Eklaverei. Holzfasern als Packmaterial. Ein guter Esenkitt. Ein Stückel aus der Werkstatt. Der tüchtige Flaschenzug. Allerhand Nützliches für den Handwerker. Für den Abendstopp: Es ist kein Geld unter den Leuten. Wie man Bier behandeln soll. Ein theures Gefäß. Spruch. Allerlei Neues und Werkwürdiges. Für Haus und Herb: Den König zum Pathen. Wider den Möbelschwarz. Warmer Gurkenalat. Wie man gutes Sauerkraut einmacht. Krautklöße. Segen die Schwaben (auch Schwaben genannt). Billige Fracht für Obst. Für den Feierabend: Ein Mann der Arbeit. (Schluß). Briefkasten. Fragen und Antworten. Anzeigen.

Jedem Handwerker wird das Abonnement auf das neue Quartal dringend empfohlen. — Preis 60 Pf., vierteljährlich, zu beziehen durch die Post und den Buchhändler.

Handel und Verkehr.

Obstpreiszettel.

[.] Stuttgart, 22. September. Wilhelmshaus: Zufuhr 6500 Säcke zu 2 Mark 80 Pfg. bis 3 M. 80 Pf. pr. Ctr.

[.] Gfllingen, 21. Sept. Mostobst 2 Mk. 90 Pfg. bis 3 Mk. 10 Pfg. gemischtes Obst 3 M. 40 Pfg. bis 4 M. pr. Ctr. Güterbahnhof: Aepfel 4 M. 50 Pfg. bis 5 M. pr. Ctr.

[.] Kirchheim 21. Sept. Zufuhr 1025 Säcke. Aepfel 5 M., Birnen 3 M.

[.] Heilbronn, 19. Sept. Preise: Aepfel 3 Mk. 30 Pf. bis 4 Mk. 50 Pf., Birnen 2 Mk. 50 Pf. bis 3 Mk. — Pf., gemischtes Obst 2 M. 80 bis 3 M. — Pf. pr. Ctr.

[.] Ravensburg, 19. Septbr. Zufuhr etwa 3900 Säcke. Preise: 2 M. bis 3 M. 50 Pfg.

Frucht-Preis-Zettel. Mittelpreise per Hektometer.	Verkaufs- Summe.	Gesamt- Verf.	Haber.	Dinkel.	Gerste.	Roggen.	Weizen.	Kernen.	Korn.	19. Septbr.	
										Ulm	Ravensburg
	32,825	4,265	6.30	—	7.23	8.08	8.72	8.93	—	—	—
	13,375	1,743	6.42	—	7.60	7.84	8.22	—	8.93	—	—
	4,096	640	5.82	6.46	7.10	7.80	—	9. —	—	—	—
	18,347	2,795	6.54	6.48	—	—	8.48	—	—	—	—
	—	7,060	6. —	—	7.65	8.90	8.70	9.15	—	—	—
	—	4,368	6.10	6. —	7.40	—	—	8.40	—	—	—

Fruchtpreise im Brenztal.

Langenau, 17. Septbr.
Kernen 8,60—9,10 M., Haber 6,10—6,30 M.,
Roggen 0,00—0,00 M., Gerste 7,30—7,80 M.,
Weizen 8,60—0,00 M.

Giengen, 17. Septbr.
Kernen 8,80—9,40 M., Roggen 0,00—0,00 M.,
Gerste 7,15—8,30 M., Haber 6,00—6,40 M.

Heidenheim, 19. Septbr.
Kernen 8,60—9,70 M., Roggen 0,00—0,00 M.,
Haber 6,20—6,50 M., Gerste 7,50—8,25 M.

Das unentbehrlichste Mittel für jede Haushaltung ist die von der Adler-Apothek zu Kirchheim—Stuttgart dargestellte

Restitutions-Schwärze.

Dunkle Kleider aller Art, Filzhüte, Sopha's, Möbelstoffe etc. damit gebürstet, erscheinen wieder wie neu.

Allein ächt zu haben in Flaschen à 45 & im Depot von
Herrn Conditior H. Hohly in Welzheim.

Rechnungen

werden in jeder beliebigen Größe sauber und billigst angefertigt in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.

Technicum Mittwelda.
(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Schuld- & Bürgscheine

stets vorrätzig in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.

Rudersberg, den 22. September 1885.

Unser lieber, guter Gatte, Vater und Großvater

J. G. Abele, Stabspfleger

ist heute Abend, 75 1/2 Jahr alt, in Folge eines Schlaganfalls sanft entschlafen.

Wir bitten um stille Theilnahme.

Die trauernde Gattin:

Johanne Abele, geb. Adlung,

Die Töchter: J. Niethammer geb. Abele,
Henriette Abele;

Die Söhne: Theodor Abele,
Louis Abele in Kirchheim.

Beerdigung Donnerstag Nachmittag 2 Uhr.



Die Müllerschule zu Worms

beginnt den 18. Jahrgang ihres Bestehens am 1. November. — Programme zu erhalten durch die **Direktion.**

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf die wöchentlich 3mal erscheinende

„Murrhardter Zeitung“

Amtsblatt für Stadt und Amt Murrhardt,

und erlauben wir uns auf dasselbe höflichst einzuladen.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Postboten, sowie die Redaktion und die Aus-
träger entgegen.

Der Preis beträgt vierteljährlich in Murrhardt 90 \mathcal{M} . im Oberamtsbezirk 1 \mathcal{M} . im übrigen
Württemberg 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} samt Lieferungsgebühr.

Die „Murrhardter Zeitung“ hat sich in der verhältnismäßig kurzen Zeit ihres Bestehens
eines großen Leserkreises zu erfreuen und ist von Jedermann ein gern gelesenes Blatt.

Neben den neuesten politischen Tagesereignissen vom engeren und weiteren Vaterlande, wie
auch vom Auslande, findet man im Feuilleton gute und spannende Erzählungen, Anekdoten und
Witze, Gedichte und Rätsel, ebenso unter der Rubrik Vermischtes: Unterhaltendes, Belehrendes,
Gemeinnütziges u. s. w. und endlich einen umfangreichen Verkehrsbericht.

Inserate finden in der „Murrhardter Zeitung“ infolge ihrer großen Verbreit-
ung den besten Erfolg und berechnen wir die Kleinspalt. Garmondzelle zu nur 6 \mathcal{S} . auswärtige
8 \mathcal{S} . Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt.

Probeblätter werden auf Wunsch kostenfrei übersandt.

Zu recht zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein

Die Redaktion der „Murrhardter Zeitung“.

Kaisersbacherthäle.

Gegen gefehliche Sicherheit hat



1000 Mark

bis Martini auszuleihen.

Jakob Wohlfahrt.

In ein Pfarrhaus auf dem
Lande wird auf Mitte Oktober ein
etwa 16—17jähriges stilles, einge-
zogenes

Mädchen

gesucht. Lohn und Behandlung gut.

Gesl. Nachfragen sind unter Chiffre H. an
die Expedition ds. Bls. zu richten.



Das

Bettfedern-Lager

Harry Anna in Altona

versendet 30 \mathcal{L} frei gegen Nachnahme

(nicht unter 10 Pfund) gute neue

Bettfedern für 60 \mathcal{S} das Pfund

vorzüglich gute Sorte 1,25 \mathcal{M}

prima Halbdaunen nur 1,60 \mathcal{M} .

Verpackung zum Kostenpreis.

Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt

Nichtkonvenierendes wird bereitwilligst

umgetauscht.

Druck und Verlag der G. L. Unterzuber'schen Buchdruckerei Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich H. Sobly.

K. Amtsgericht Welzheim.

Die am 7. April 1815 geborene, längst
verschollene Marie Katharine Mehger
von Lorch ist durch Gerichtsbeschluss vom
18. September ds. Jz. für

t o d t

erklärt worden.

Den 21. September 1885.

Oberamtsrichter:
Kaufmann.

Kaisersbacher Thäle.

Fahrniß-Versteigerung.

Am **Wittwoch den 30. Septbr.**
1885 von Vor-
mittags 9 Uhr
an werden in der
Behausung der
Wittwe Christina
Stegmaier



1 Kuh, ca. 40 Ctr. Heu,
5 Ctr. Stroh, 16 Ctr.
Kartoffel, ein kleineres Quan-
tum Auegras, Kraut und
Rüben, 1 Mehllwaage, 1 Kleiderkasten,
1 Bettlade und sonstiger allgemeiner
Hausrath öffentlich versteigert, wozu
Strebhaber eingeladen werden.

Musikalien,

neue und antiquarische, liefert billigst
Theodor Stürmer in Stuttgart

Wechselsformulare

(Prima und Sola) hält fortwährend auf
Lager die Unterzuber'sche Buchdruckerei.

Welzheim.

100 bis 200 Ztr. Heu

sucht zu kaufen und zahlt die höchsten
Preise

G. Qualer z. Rinde.

1500—2000 Mark

kann Jedermann reell jährlich ohne Kapital
und Risiko bei mir durch den Verkauf von
gesetzlich erlaubten Staats- u. Prämien-
Loosen verdienen. Offerten mit Angabe der
gegenwärtigen Beschäftigung an Bauhaus
Wag Grünwald, Frankfurt am Main.

Trauben Zucker,

feinst gereinigten

Weingeist,

Tröster- & Kornbranntwein,

sowie alle Sorten

Liqueure

empfehlen in preiswürdiger Waare

H. Sobly.

Schlaganfälle!

Mein Präservativ hat sich vorzüglich be-
währt; auch bei Blutandrang, Hirn- und
N Rückenmarkaffektion, Lähmung u. — Preis
10 Mark. — F. C. Sauer, Spezialist,
Basel-Binningen (Schweiz).

Frankfurter Goldkurs.

vom 22. September 1885.

	16	13—17
20-Frankenstücke	16	13—17
Dollars in Gold	4	16—19
Russische Imperiales	6	69—74
Englische Sovereigns	20	27—31
Dufaten	9	55—60

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des

Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise
von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen.

machen. Näheres bei dem

Haupt-Agenten

Johs. Rominger,

Stuttgart,

und dessen Agenten:

Geur. Chr. Bisfinger in Welzheim

B. Bisfinger „ Lorch.

C. G. Breuninger „ Rudersberg.

Theodor Abele „ „

Carl Veil „ Eschendorf.

Friedr. Haedter „ Gmünd.